

Berliner

Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, 15. August. (W. T. B.) Die heutige „Hartungsche Zeitung“ enthält eine Correspondenz aus Petersburg mit der Meldung, dass die Redaction der Russischen Garden um mehr als 30,000 Mann beschossen sei. Es sollen 4 Obersten aus jedem Regimente entlassen werden, und soll dasselbe fernerhin nur aus 300 Mann bestehen. Eine Reduction des übrigen Heeres wird als wahrscheinlich angegeben. Dieselbe Correspondenz theilt mit, dass eine Flotille für die Chinesischen Gewässer ausgerüstet werde.

Madrid, 12. August. (A. H.) In Barcelona erwartet man den Prinzen von Oranien, in Bilbao gegen den 15. d. den König von Württemberg und den Französischen Gesandten.

Konstantinopel, 8. August. (O. C.) Die betreffenden Gesandten sind noch nicht abgereist; die Wappenschilder an den Hotels waren abgenommen. Die Französischen Unterthanen sollten unter den Schutz der Spanischen Gesandtschaft gestellt werden. Herr v. Thouvenel hatte beim Sultan eine Abschiedsaudienz, der ihn auf das wohlwollendste empfing und ihn seiner persönlichen Achtung versicherte. General Durando ist unwohl.

Marseille, 13. August. (A. H.) Nach Berichten aus Calcutta, 5. Juli, war das Gerücht von der Einnahme und der Zerstörung Delhi's neuerdings im Umlauf. Man erzählte, drei Viertel der Insurgenten seien niedergemetzelt worden. Diese durch Handelsbriefe verbreitete Nachricht ist indess falsch. Nach verlässlichen Mittheilungen widersteht Delhi noch; die Rebellen machen häufige Ausfälle und fechten mit verzweifelter Muth. Der General-Gouverneur von Indien setzte auf die Einbringung von Insurgenten starke Prämien aus, und die Gefangenen werden sogleich gehängt. Der Handel liegt darnieder; man wartet auf das Steigen der Flüsse. Zucker fehlt und enorm hoch im Preise. Indigo selten. Die meisten Indigo-Pflanzungen wurden geplündert und verwüstet; die Geschäfte sind äusserst schwierig und die Banquiers wollen keine Vorschüsse auf Waaren mehr machen. Nichtsdestoweniger steht das Papier der Compagnie, welches 25 % verlor, wieder etwas besser. Reis steht so hoch im Preise als zur Zeit der Hungersnoth. Der General-Gouverneur sucht die Bevölkerung durch Proclamationen zu beruhigen, und man denkt an momentanes Verbot der Ausfuhr. — Die Gefangenen werden überall getödtet. Zu Madras war am 11. Alles ruhig. Die Post aus Bombay fehlt; sie und die aus Constantinopel wird heute erwartet. — Getreide sinkt.

Marseille, 13. August. (A. H.) La Valetta bringt Depeschen aus Indien mit und obgleich dieselben noch nicht ausgeheilt sind, weiss man doch, dass Delhi noch immer widersteht.

London, 13. August. (A. H.) Nach den officiellen Depeschen leistete Delhi am 27. Juni noch Widerstand. Mehrere Angriffe der Garnison waren zurückgewiesen worden und die Rebellen sind vom General Cortlandt zweimal in der Nähe von Sirza geschlagen worden. Der Penjal war ruhig aber neue Revolten sind auf neun andern Punkten von Bengalien ausgebrochen. General-Barnard hatte vor Delhi 7-8000 Mann Englischer Truppen vor sich und 5000 sehr treue Sipahis. Calcutta war ruhig und man zählte noch immer auf die Treue von Bombay und Madras.

London, 14. August. (W. T. B.) Der heutige „Globe“ widerlegt die Auffassung, als habe England seine bisherige Politik in Betreff der Donaufürstenthümer verlassen, und sagt, man urtheile eben so voreilig wie zur Zeit der zweiten Pariser Conferenzen, denn England habe sein Prinzip nicht aufgegeben.

London, 14. August, Nachts. (W. T. B.) In heutiger Nachtsitzung des Unterhauses empfiehlt Estcourt den Bau der Euphratbahn; Crawford befürwortet die Anlage des Telegraphen über Suez. Gladstone opponirt gegen jede Regierungsabsicht für fremde Unternehmungen. Palmerston stimmt diesem bei und fügt hinzu, er halte den Suezplan den Interessen Englands und der Türkei für schädlich. In einer Discussion, die Donaufürstenthümer betreffend, befürwortete Gladstone die Union; Russell verwirft dieselbe und bemerkt, Oesterreich und England hätten der Pforte versprochen, falls dieselbe die Annullirung der Wahlen verweigere, sie gegen alle Consequenzen zu schützen. Palmerston antwortet ausweichend.

Unsere heutige Post.

Die Bremer Bank hat am 14. d. den Disconto von 6 1/2 % auf 7 % erhöht.

Die hiesigen Verkehrsverhältnisse haben seit einer Reihe von Jahren nicht einen solchen Aufschwung genommen wie gerade in der letzten Zeit. Bei dem mit doppelter Stärke erwachten Speculationsgeiste, der sich auf allen Gebieten productiver Thätigkeit unserer Residenz bethätigt, hat namentlich die hiesige Industrie, insonderheit die Wollen- und Baumwollenwaaren-Fabrikation in einer Weise zugenommen, dass es schon länger an den erforderlichen Arbeitskräften fehlt und der Arbeitslohn bedeutend in die Höhe gegangen ist. In nothwendigem Zusammenhange mit dieser gesteigerten industriellen Thätigkeit steht auch der Schifffahrtsverkehr, der überhaupt schon mit Anlegung des neuen Schifffahrts-Canals sich wesentlich gehoben hatte. Eine weitere Folge dieses erhöhten Schifffahrtsverkehrs ist es denn auch begreiflicher Weise, dass die für Ein- und Ausladen der Güter vorhandenen Ladestellen sich als unzureichend erwiesen haben, und ist man in diesem Augenblick eifrig damit beschäftigt, diesem Bedürfnisse durch entsprechende neue Anlagen thunlichst abzuhelfen.

Wir machen den Handelsstand und namentlich das correspondirende commercielle Publikum auf ein Werk aufmerksam, das unter dem Titel: „Allgemeines Waarenlexicon in Französischer, Deutscher, Englischer und Italienischer Sprache“ in Frankfurt a. M. bei J. D. Sauerländer in 5 Lieferungen erscheint, deren erste uns vorliegt. Der Verfasser hat in demselben mit grosser Sachkenntnis und Umsicht Alles zusammengetragen, und bündig erklärt, was die Productenkunde durch die neuesten Entdeckungen und durch den Fortschritt in der Theorie an Zuwachs erhalten hat. Wenn die nächstfolgenden Lieferungen dieser ersten entsprechen, so kann das Werk mit bestem Gewissen als ein überaus nützliches Handbuch und ein gewissenhafter Führer auf dem Wege der Waarenkunde betrachtet werden. Bei Vollendung des Werkes werden wir darauf ausführlich zurückkommen.

Nach den nunmehr vollendeten Ermittlungen der in Trarbach anwesenden Assecuranz-Beamten vertheilen sich die fälligen Versicherungssummen unter fünf Gesellschaften folgendermassen:

Table with 2 columns: Company Name and Amount. Includes: Die vaterländische Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft (46,000), Durch Rückversicherungen (49,000), Die Provinzial-Feuersocietät (70,000), Die Aachen-Münchener Feuersocietät (55,000), Die Stettiner (23,000), Die Colonia (10,000), and a total of 233,000.

Da sich nun der Werth der durch das Feuer zerstörten Gebäude und Mobilien und die Kosten des Wiederaufbaues auf circa 1 Million berechnet, so wird sich nach Abzug obiger Summe der Verlust des Städtchens auf mindestens 700,000 fl. belaufen.

Breslau, 14. August. Die in No. 381 Ihres Blattes enthaltene Mittheilung, dass man in Berlin beschäftigt sei, die dortige Börsenordnung vom 7. Mai 1825 zu revidiren, und dass dies unter Zustimmung und Mitwirkung des K. Ministeriums für Handel geschehe, befremdet gegenüber hier stattgefundenen Vorgängen. Für Breslau bestand nämlich, so lange die hiesige kaufmännische Corporation sich der Vertretung der Handelsinteressen des Platzes unterzog, gar keine Börsenordnung; seitdem die letztgedachte Vertretung aber auf die hiesige Handelskammer übergegangen ist und die kaufmännische Corporation sich lediglich auf die Verwaltung ihres Privatvermögens beschränkt hat, erliess die Handelskammer eine Börsenordnung, welche von dem Gesichtspunkt ausging, die hies. Börsenversammlungen als ein rein privates Institut gelten zu lassen. Die Königliche Verwaltungsbehörde respectirte lange Zeit diese Auffassung und die aus derselben hervorgegangenen Zustände, welche eine besond. Erspriesslichkeit für den hies. Handelsstand dadurch herbeiführten, dass ein eigenes kaufmännisches Schiedsgericht, für welches die Handelskammer die Rekursinstanz bildete, einen integrierenden Bestandtheil der Börsenordnung ausmachte und durch seine raschen Entscheidungen wesentlich zur Solidität der hiesigen Handels- und Börsenverhältnisse beitrug. In neuerer Zeit hat jedoch die Königl. Verwaltungsbehörde darauf gedrungen, dass statt der bisherigen, eine neue Börsenordnung einzuführen sei, welche die alte Berliner Börsen-Ordnung vom 7. Mai 1825 als Grundlage zu betrachten habe. Die Remonstrationen des hiesigen Handelsstandes, welche auf die veralteten Grundsätze der Berliner Börsenordnung verwiesen und ausserdem sich darauf stützten, dass der Entwurf zum neuen Han-

delsgesetzbuche Grundsätze aufstelle, welche von denen der veralteten Berliner Börsenordnung ganz verschieden sind, und dass die baldige Einführung des Entwurfes als Gesetz bevorstehe, haben keinen Erfolg gehabt und es ist deshalb eine neue Börsenordnung, nebst einem Statut für ein Börsenschiedsgericht schon jetzt angesetzt worden. Das Grundstück der der hiesigen kaufmännischen Corporation gehörigen Zuckersiederer, welches jetzt zum Verkauf gestellt ist und zu welchem der beste Ausladeplatz an der Oder gehört, wird von einer in der Entstehung begriffenen Actiengesellschaft acquirirt werden, um zur Herstellung eines ähnlichen Unternehmens, wie der Berliner Central-Lagerhof ist, Verwendung zu finden.

Stuttgart, 13. August. Wie ich Ihnen schon früher schrieb, geht unsere Verwaltung mit grossem Eifer daran, bei dem Eisenbahnbetrieb die bisherige Heizung der Locomotive mit Holz und Coaks durch Torfheizung zu ersetzen, wenigstens werden schon jetzt einzelne Versuche in dieser Beziehung angestellt, die ohne Zweifel um so sicherer ein befriedigendes Resultat ergeben werden, als bereits in Bayern die Locomotivheizung mit Torf sich als practisch bewährt hat. Unseren Handelskammern ist der aus der ersten Lesung der Nürnberger Conferenz hervorgegangene Entwurf eines allgemeinen Handelsgesetzbuches zur Begutachtung übergeben worden, um bei der zu Nürnberg am 15. nächsten Monats bevorstehenden zweiten Lesung als Material zu dienen. Auch wegen Aufhebung der Wachergesetze sind unsere Handelskammern sowie unsere richterlichen Collegien zu Gutachten aufgefordert. Von Seiten der ersteren scheint man zwar die Zeitgemässigkeit einer Aufhebung der fraglichen beschränkenden Bestimmungen im Interesse des Verkehrs vollkommen einzugehen, nur fürchtet man davon bedenkliche Folgen für die Landwirtschaft. Nach Hinwegfall eines Normalzinsfusses für Darlehen glaubt man nämlich, es werde dem Landwirth nur möglich sein, gegen enorme Zinsen, selbst auf gute Hypotheken Geld zu erhalten, und würde hierdurch der schon genug gedrückte ländliche Realcredit nur noch empfindlicher leiden müssen. Einzelne Corporationen, welche diese Ansicht theilen, glauben wiederum, dass dem möglichen Nachtheile in dieser Beziehung durch zweckmässige Umwandlung in Vernebrung der bestehenden landschaftlichen Creditanstalten würde begegnet werden können. Jedenfalls ist die ganze Angelegenheit noch nicht spruchreif. Unsere Nachbarstadt Ludwigsburg hat einen originellen Vertrag weg Erlöschung der Stadt mit Gas abgeschlossen, wenigstens die Punctationen zu demselben. Der Unternehmer ist der Ingenieur Stephenson in London. Demselben wird die Stadt 65,000 fl., welche zu diesem Ende aufgenommen werden, übergeben, mit der Verpflichtung, für diese Summe nach dem vorliegenden Bauplane eine Gasanstalt herzurichten, welche Eigenthum der Stadt wird, und die Stephenson seinerseits wiederum von der Stadt auf 25 Jahre pachtet. Als Pachtgeld zahlt derselbe zunächst die Zinsen der 65,000 fl. und sodann in jährlich steigenden Raten eine Amortisationssumme, durch welche nach 25 Jahren 50,000 fl. abbezahlt werden. Während dieser 25 Jahre liefert Stephenson der Stadt 137 Strassenlaternen mit 1000 Stunden Brennzeit à 4 1/2 Kubikfuss Engl. Mass um 1600 fl. und den Privaten bei einer Flammenzahl von nicht mehr als 1200 Privatflammen 1000 Englische Kubikfuss Gas um 7 fl. Nach 25 Jahren übernimmt die Stadt ihre Fabrik mit dem Schuldrest von 15,000 fl. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass der Vertrag demnächst die Genehmigung der Regierung erhalten wird, da er für die Stadt im höchsten Grade vorthellhaft erscheint.

Wien, 13. August. Schon früher habe ich Sie darauf aufmerksam gemacht, dass unsere Weinproducenten, namentlich die Ungarische und Steiermärkische Gesellschaft derselben beabsichtige, sich an das Handelsministerium zu wenden, um wegen Ermässigung des Eingangszolles auf Wein die erforderlichen Schritte bei der Russischen Regierung zu thun resp. zu veranlassen. Der neue Russische Zolltarif enthält nämlich, soweit es sich wenigstens um den Transport zu Lande handelt, eine wesentliche Erhöhung gegen früher, während bei dem ermässigten Zolle für den Transport zu Wasser es sich begreiflicher Weise um die Begünstigung für die Weine Bessarabiens und der Krim handelt. Jener erhöhte Tarif kommt beinahe einer Prohibition gleich, was um so auffallender erscheinen muss, als der neue Russische Tarif mit so viel Geräusch und der pomphaftesten Versicherung verkündigt wurde, dass Russland auf dem begonnenen Wege der Reformen auch zu dem Entschlusse und der Ausführung eines liberalen handelspolitischen Systems gelangt sei. Jener hohe Tarif ist um so überraschender,